



Eine Schule für alle!

Wie kann Inklusion in der Bildung gelingen?

Ginge es nach der UN-Behindertenrechtskonvention, wäre das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen längst der Normalfall. Denn seit 2008 ist die Chancengleichheit für Menschen mit Beeinträchtigungen in Österreich festgeschrieben.

Die einen freuen sich, dass das Recht auf gemeinsames Lernen für Schüler/innen mit und ohne Beeinträchtigungen endlich Gestalt annehmen soll – ganz so, wie es die UN-Behindertenrechtskonvention will. Die anderen, darunter viele Eltern von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen, machen sich Sorgen, dass ihre Kinder dadurch Nachteile erfahren werden.

Wir von Miteinander nehmen diese Bedenken und Fragen sehr ernst und veranstalten deshalb am **12. September 2017 | von 14.00 – 17.30 | an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz | Salesianumweg 3 | 4020 Linz** eine Podiumsdiskussion zu diesem spannenden Themenbereich.

„Eine Schule für ALLE! Wie kann Inklusion in der Bildung gelingen?“

Dieser Frage werden

Dr.ⁱⁿ Sonja Hammerschmid | Bundesministerin für Bildung;

Prof. Dr. Ewald Feyerer | Institut Inklusive Pädagogik | Pädagogische Hochschule OÖ;

Mag. Franz Lemayr | Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung in Bozen, Südtirol;

Elisabeth Dandl-Lechner, MA | Direktorin der Martin Boos Landesschule;

Mag. Birgit Kubik | Betroffene Mutter;

Ursula Fehring | Betroffene Mutter;

im Rahmen einer Diskussionsrunde auf den Grund gehen und sich im Anschluss den Sorgen und Fragen von Eltern und Familien stellen.

Programm | Ablauf:

14:00 Uhr: Begrüßung durch Dr. Hermann Wögerer (Verein Miteinander und Interessensvertretungen der Menschen mit Beeinträchtigung in OÖ | IVMB)

14:10 Uhr: Impulsvortrag Mag. Franz Lemayr über das inklusive Schulsystem in Südtirol

14:45 Uhr: Pause

15:00 Uhr: Beginn Podiumsdiskussion

ev. kurze Pause

16:00/16.15 Uhr: Beginn Fragerunde Publikum

Die Ausgangslage:

Studien aus Deutschland zeigen, dass besonders die Kinder, die aus den Förderschulen an die Regelschule kommen, vom gemeinsamen Lernen profitieren. Dabei sind es vor allem die Schüler/innen mit dem sogenannten Förderschwerpunkt Lernen, also diejenigen mit Lernschwierigkeiten, die an den Regelschulen besser abschneiden als in der Förderschule.

Diese Studien zeigen außerdem, dass es auch den leistungsschwachen Schüler/innen in einer Regelklasse gut tut, wenn sie gemeinsam mit Förderschüler/innen unterrichtet werden. Das gemeinsame Lernen hat aber nicht nur Einfluss auf die Leistung, es fördert außerdem soziale Fähigkeiten wie Toleranz und Hilfsbereitschaft.

So positiv, wie in den Studien beschrieben, sehen viele Eltern die Inklusion allerdings nicht. Viele von ihnen haben große Bedenken, dass ihre nicht beeinträchtigten Kinder in Inklusionsklassen zu kurz kommen.

Auch nicht alle Eltern von Kindern mit Beeinträchtigungen halten den gemeinsamen Unterricht an der Regelschule immer für die beste Lösung, denn die nötigen Rahmenbedingungen müssen dafür stimmen und größtenteils erst geschaffen werden. Elternsprecher/innen aus Deutschland meinen dazu: "Wir haben festgestellt, dass die Förderung in der Förderschule wesentlich intensiver und umfassender ist. Nur der Sprachheilpädagoge/innen ist in der Lage, Kinder mit Sprachbeeinträchtigungen individuell zu fördern und Sprachheilpädagoge/innen sind an der Regelschule eben nicht vorhanden."

Inklusion - eine große Herausforderung!

Dass es beim gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen in Österreich noch viel aufzuholen gibt und viel Aufklärungsarbeit notwendig ist wissen alle, die an der Inklusion beteiligt sind.

Wir brauchen Inklusion vor, während und nach der Schule.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihr Kommen!

